

V d
2837



h. 5717

Vl
2837

Das
g r o s s e
S a h n e n g e s c h r e y

O d e r s
V o r s t e l l u n g
d e r
j e z i g e n K r i e g s z e i t e n .

1 7 5 8 .





Ich bin ein Zahn von allen Zähnen!
Drum will ich mir mit frohem Sinn
Den Weg zu meinem Rechte bahnen,
Und gleich nach Oestreichs Grenzen ziehn,
Denn dieses ist mir leichte Müh:
Kuckeruti! Kuckeruti! Kuckeruti!

Ich bin sehr schön von Hals und Brust,
Und also breit geflügelt,
Dass sich die Sonn mit großer Lust
In meinen Federn spiegelt;
Und deren Macht verwundert sie:
Kuckeruti! Kuckeruti! Kuckeruti!

Mein Hahnenkamm ist roth, wie Blut,
Trotz dem, der ihn verhöhet!
Er zeigt den großen Edelmutz,
Womit er ist gekrönet.
Trotz allen, die auf Erden hie!
Kuckeruki! Kuckeruki! Kuckeruki!

Mein Schnabel ist sehr hart und fest,
Und picket mit Erbittern.
Wenn meine Stimme sich hören läßt,
Muß jedes Thier erzittern:
Das macht die Kraft von meinem Knie:
Kuckeruki! Kuckeruki! Kuckeruki!

Wer aber nicht fürcht'et meinen Fuß
Und meiner Klauen Dorne,
Den hack ich, daß er sterben muß,
Wenn ich ihn trefflich sporne,
So wird ihm gleich, ich weiß nicht wie?
Kuckeruki! Kuckeruki! Kuckeruki!

Und

Und niemand auf der Erden ist,
Der mich nicht glücklich schätzt,
Weil ich auf meines Nachbars Mist
Nun festen Fuß gesetzt:
Auf diesen kräh ich spät und früh:
Ruckeruti! Ruckeruti! Ruckeruti!

Auf mich so hochgehöhten Hahn
Sind zwar viel Leute böse,
Zumal mein Nachbar Franzstephan
Und seine Frau Therese:
Allein was schiert mich der und die:
Ruckeruti! Ruckeruti! Ruckeruti!

Einst wollt mich ein französischer Hahn
Von meinem Miste jagen;
Allein ich griff ihn tapfer an,
Und nahm ihm Kamm und Kragen.
Da hört ich, daß er tapfer schrie:
Ruckeruti! Ruckeruti! Ruckeruti!

Mein Nachbar Stephan schilt mich oft
Viel fremde Lahn entgegen;
Und diese kann ich unverhofft
Durch meine Stärk erlegen:
Das macht; warum tritt man mehr Bleh:
Kuckeruti! Kuckeruti! Kuckeruti!

Die Schuld ist, wenn die Frau regiert
In seinem großen Hause:
Denn, wo ein Weib das Ruder führt,
Da geht es bund und krause:
Und so geht es fürwahr auch hier:
Kuckeruti! Kuckeruti! Kuckeruti!

Jetzt will ich mich mit frohem Muth
Auf seinem Mistfe wagen,
Erdröth ich sie mit meinem Blut,
So soll die Nachwelt sagen:
Ich mache Fried und Harmonie!
Kuckeruti! Kuckeruti! Kuckeruti!

Ein

Ein Franzehahn, in großer Noth
Auf meines Nachbars Mißthat,
Schwur mir jüngst Untergang und Tod;
Jetzt ist er krank und triffe,
Und schreyet kaum mit vieler Müß;
Ruckeruti! Ruckeruti! Ruckeruti!

Sehr! wie er flieht, und wie er rennt,
Er weis sich nicht zu fassen,
Wenn er nur hört, daß man mich nennt,
So spricht er ganz gelassen:
Mon Dieu! wär ich sehr weit von hie!
Ruckeruti! Ruckeruti! Ruckeruti!

Enfin! ich bin gar sehr verletz,
Wo soll ich mich hinwenden?
Noch andre werden aufgehetzt!
Man rupft mich aller Enden,
O Foudre! Sacre Dieu! Mordie!
Ruckeruti! Ruckeruti! Ruckeruti!

Dort

10 2837 68

Dort kam ein Zahn von Rußland her,
Mir Federn auszurupfen.
Er fieng auch an gar ziemlich sehr
An meinem Schwanz zu zupfen;
Allein ich schlug ihn, und er schrie:
Kuckeruti! Kuckeruti! Kuckeruti!

Ein schwedischer Zahn, ein kleiner Hahn,
Des Hahnes muß ich lachen,
Kam auch mit seiner Macht heran,
Diversen zu machen:
Wo blieb er doch, als ich nur schrie:
Kuckeruti! Kuckeruti! Kuckeruti!

Noch vieles kleine Hahnenzeug
Stehe mir nach Gut und Leben;
Die Zähnen oben aus dem Kelch
Wolln mir den Nest noch geben:
Doch ich lach herzlich über sie!
Kuckeruti! Kuckeruti! Kuckeruti!



10.0

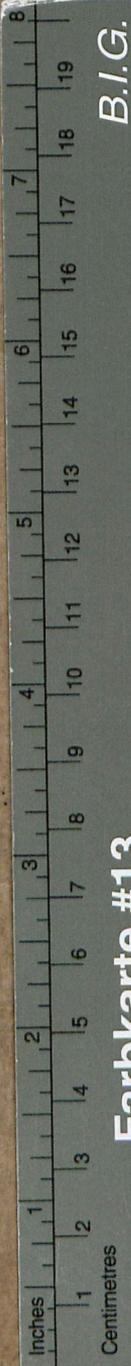


Prov. Vd. 2837
VD 18 126

ULB Halle 3
008 319 030







B.I.G.

Farbkarte #13

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

5727

Vd
2837

Das
g r o ß e
S a h n e n g e s c h r e y

O d e r s
V o r s t e l l u n g
d e r
j e z i g e n K r i e g s z e i t e n .



1 7 5 8 .

